

Zitation nach APA (American Psychological Association) bzw. DGP (Deutsche Gesellschaft für Psychologie) und Harvard

1. Allgemeine Hinweise:

Grundsätzlich gibt es viele verschiedene Zitierweisen. In der Erziehungswissenschaft haben sich die Zitierweisen nach *APA* bzw. *DGP* und *Harvard* durchgesetzt. Daher werden diese beiden Zitierweisen hier vorgestellt. Für welche Sie sich entscheiden, ist Ihnen überlassen. Wichtig ist allerdings, dass Sie **einheitlich** vorgehen, d.h. Sie halten sich an **einen** Zitationsstil. Dies gilt ebenfalls für das Literaturverzeichnis. Um die Einheitlichkeit sicherzustellen, ist die Verwendung eines Zitationsprogramms (wie Citavi, Zotero etc.) sinnvoll.

Darüber hinaus gilt es auf Folgendes zu achten:

- Sämtliche Bezüge zur verwendeten Literatur müssen angegeben werden. D.h. bei jeder wörtlichen Übernahme („Direktes Zitat“) sowie bei jedem fremden Gedanken („Indirektes Zitat“), der in der Arbeit aufgenommen wurde, muss ersichtlich sein, aus welcher Quelle dies stammt. Somit müssen alle Sinnabschnitte jeweils belegt werden.
- Alle im Text aufgeführten Kurzverweise werden in das Literaturverzeichnis am Ende aufgenommen.
- Achten Sie darauf, dass Ihre Arbeit nicht zum Großteil aus (direkten) Zitaten besteht. Ein klarer Bezug zur Forschungsliteratur soll stets gegeben sein, doch es soll sich bei der Hausarbeit um einen von Ihnen geschriebenen Text handeln. Überlegen Sie daher, welche wörtlichen Übernahmen für Ihren Text passend sind und wann eigene Schlussfolgerungen, Zusammenfassungen und Kritikpunkte sinnvoll erscheinen.



Check:

Habe ich alle Quellen angegeben? Habe ich Aussagen korrekt und nicht sinnentstellend wiedergegeben? Sind meine Zitate in den Text eingebunden?

2. Zitationsvorgaben nach APA bzw. DGP

1. Kurze Verweise

Kurze Verweise bauen Sie direkt in Ihren Satz ein und belegen diese anschließend.

Name (Jahr) ... (Seitenzahl).

Beispiel:

Foucault (1976) definiert die Disziplinarmacht als eine „Kunst der Bestrafung“ (S. 236).

ODER ... (Name, Jahr, Seitenzahl)

- Foucault definiert die Disziplinarmacht als eine „Kunst der Bestrafung“ (Foucault, 1976, S. 236).

Bei dieser Zitierweise sind die Quellenangaben bei direkten und bei indirekten Zitaten gleich.

2. Lange Verweise

Bei einem Zitat, das mehr als 40 Worte umfasst, wird das direkte Zitat in kleinerer Schrift (10p) im Blocksatz, beidseitig eingerückt und einzeilig gesetzt.

Beispiel:

Dies wird bei Foucault in seinem Werk *Überwachen und Strafen* besonders deutlich:

„Im System der Disziplinarmacht zielt die Kunst der Bestrafung nicht auf Sühne und auch nicht eigentlich auf die Unterdrückung eines Vergehens ab. Sie führt vielmehr fünf verschiedene Operationen durch: sie bezieht die einzelnen Taten, Leistungen und Verhaltensweisen auf eine Gesamtheit, die sowohl Vergleichsfeld wie auch Differenzierungsraum und zu befolgende Regel ist“ (Foucault, 1976, S. 236).

ODER

Dies wird bei Foucault (1976) in seinem Werk *Überwachen und Strafen* besonders deutlich:

„Im System der Disziplinarmacht zielt die Kunst der Bestrafung nicht auf Sühne und auch nicht eigentlich auf die Unterdrückung eines Vergehens ab. Sie führt vielmehr fünf verschiedene Operationen durch: sie bezieht die einzelnen Taten, Leistungen und Verhaltensweisen auf eine Gesamtheit, die sowohl Vergleichsfeld wie auch Differenzierungsraum und zu befolgende Regel ist“ (S. 236).

3. Zitate über mehrere Seiten

Wenn Sie die Ausführungen eines*r Autors*in, die sich über mehreren Seiten erstrecken, anhand eines indirekten Zitats wiedergeben, so sind diese exakt anzugeben.

Beispiel:

(Casale, 2022, S. 36-39) ODER Casale (2022, S. 36-39).

Wenn sich ein Zitat nur auf die nächste Seite mitbezieht, wird dies durch „f.“ (folgende) angegeben.

- „Die Aufklärung als politisches Projekt setzt bestimmte philosophische Prämissen voraus, deren erkenntnistheoretische und historische Möglichkeiten von einem spezifischen pädagogischen Selbstverständnis bedingt sind“ (Casale, 2022, S. 37f.).

ODER

Casale (2022) fasst dahingehend zusammen: „Die Aufklärung als politisches Projekt setzt bestimmte philosophische Prämissen voraus, deren erkenntnistheoretische und historische Möglichkeiten von einem spezifischen pädagogischen Selbstverständnis bedingt sind“ (S. 37f.).

4. Zitieren aus Sammelbänden

Oft werden Sie aus Beiträgen, die in Sammelbänden veröffentlicht wurden, zitieren. Dafür nennen Sie im Text nur den*die Autor*in des Beitrags.

Im Literaturverzeichnis nennen Sie jedoch bei Angabe dieser Quelle auch den Sammelband, in dem der Beitrag erschienen ist.

5. Angabe von mehreren Autor*innen

Bei zwei Autor*innen nennen Sie beide im Text: (Name & Name, Jahr, Seite).

Beispiel:
(Pateman & Mills, 2007, S. 12).

Bei drei bis fünf Autor*innen werden nur bei der ersten Nennung der Quelle die Nachnamen aller Autor*innen genannt. Dabei werden die Namen mit Kommata getrennt und zwischen dem letzten und vorletzten Namen ein „&“ bzw. eingefügt. Ab der zweiten Nennung dieser Quelle wird nur der*die Erstautor*in genannt und „et al.“ (Abkürzung für „et alli“ – übersetzt: „und andere“) angefügt.

Beispiel:
Erste Nennung: (Grunert, Bock, Pfaff & Schröder, 2020)
Ab zweiter Nennung im Text: (Grunert et al., 2020)

Bei sechs und mehr Autor*innen wird ab der ersten Nennung der Quelle nur der*die Erstautor*in genannt und um „et al.“ ergänzt. Im Literaturverzeichnis werden alle Autor*innen aufgeführt.

6. Angabe bei gleichem*er Autor*in und gleichem Jahr

Sollten Sie bspw. Beiträge von dem*der gleichen Autor*in aus dem gleichen Jahr angeben wollen, so kennzeichnen Sie diese anhand von Buchstaben.

Beispiel:
(Foucault, 2003a, S. 110) **ODER** Foucault (2003a, S. 110)
(Foucault, 2003b, S. 1024) **ODER** Foucault (2003b, S. 1024)

3. Harvard-Zitierweise

1. Direktes und indirekte Zitat

Bei der wortwörtlichen Übernahme geben Sie die Quelle im Text wie folgt an: (Name Jahr: Seitenzahl)

Beispiel:
(Casale 2022: 51)

Wird lediglich der Sinn wiedergegeben („Indirektes Zitat“), verweisen Sie auf die Quelle wie folgt: (vgl. Name Jahr: Seitenzahl)

Beispiel:
(vgl. Casale 2022: 51)

2. Verwendung der gleichen Quelle

Wenn Sie mehrmals die gleiche Quelle hintereinander verwenden, wird bei der zweiten Verwendung der Quelle diese nicht erneut angeführt, sondern „ebd.“ eingefügt. Falls die gleiche Quelle auf einer neuen Seite erneut verwendet wird, wird die Quelle erneut mit Name und Jahr angegeben, sodass die Zuordnung für den*die Leser*in immer klar ersichtlich ist.

Beispiel:
Nach Casale (2022) betrifft die „Beherrschung der Triebe, die Fähigkeit [...] die Natur zu gewöhnen, sich den Gesetzen der Vernunft zu unterwerfen“ (41). Mit Zwang ist aber auch die „Kultivierung“ und „Zivilisierung“ verbunden (ebd.). Sie verweist in diesem Zusammenhang auf Sigmund Freud, der sich umfangreich mit den Trieben des Menschen auseinandergesetzt hat (vgl. ebd.: 43).

3. Zitate über mehrere Seiten

Wenn Sie die Ausführungen eines*r Autors*in, die sich auf **zwei aufeinander folgende** Seiten beziehen, anhand eines indirekten Zitats wiedergeben, so ist nach der Seitenzahl ein „f.“ („folgende“) einzufügen.

Beispiel:
(Casale 2022: 36f.) **ODER** Casale (2022: 36f.)

Wenn sich ein indirektes Zitat auf mehrere aufeinander folgende Seiten bezieht, so ist „ff.“ („fortfolgende“) nach der Seitenzahl oder die genaue Seitenzahl anzugeben.

Beispiel:
(Casale 2022: 36ff.) **ODER** Casale (2022: 36ff.)
ODER
(Casale 2022: 36-39) **ODER** Casale (2022: 36-39)

4. Zitieren aus Sammelbänden

Oft werden Sie aus Beiträgen, die in Sammelbänden veröffentlicht wurden, zitieren. Dafür nennen Sie im Text nur den*die Autor*in des Beitrags.

Im Literaturverzeichnis nennen Sie jedoch bei Angabe dieser Quelle auch den Sammelband, in dem der Beitrag erschienen ist.

5. Angabe von mehreren Autor*innen

Bei Autor*innen nennen Sie diese jeweils im Text: (Name/Name Jahr: Seitenzahl). Alternativ können auch „und“, „&“ oder „/“ oder „,“ verwendet werden.

Beispiel:

(Pateman/Mills 2009: 12)
(Pateman & Mills 2009: 12)
(Pateman und Mills 2009: 12)
(Pateman, Mills 2009: 12)

Ab drei Autor*innen führen Sie lediglich den ersten Namen an und ergänzen diesen um ein „et al.“ Im Literaturverzeichnis werden alle Namen aufgeführt.

Beispiel:

(Grunert et al. 2020: 12)

6. Angabe bei gleichem*er Autor*in und gleichem Jahr

Sollten Sie bspw. Beiträge von dem*der gleichen Autor*in auf dem gleichen Jahr angeben wollen, so kennzeichnen Sie diese anhand von Buchstaben.

Beispiel:

(Foucault 2003a: 110) **ODER** Foucault (2003a: 110)
(Foucault 2003b: 1024) **ODER** Foucault (2003b: 1024)

4. Weitere Hinweise

Im Folgenden finden Sie weitere Vorgaben, die Sie bei der Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit beachten sollten. Da hier keine signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Zitierweisen APA bzw. DGP und Harvard vorhanden sind, wird das Beispiel jeweils nur in einer Zitationsweise angegeben.

1. Onlinequellen

Achten Sie bei einer Online-Quelle darauf, dass Sie wirklich zitierfähig ist. (Blogeinträge z.B. sind dies i.d.R. nicht.)

Im Text geben Sie den Kurzverweis nur in Form von (Name, Jahr) bzw. (Name Jahr) an. Die URL wird erst im Literaturverzeichnis angegeben.

2. Veränderungen und Ergänzungen im Zitat

Sobald Sie ein oder mehrere Worte im Satz auslassen, müssen Sie dies mit dem Auslassungszeichen „[...]“ kenntlich machen. Fügen Sie einzelne Worte hinzu, so müssen Sie dies ebenfalls wie folgt kenntlich machen. Veränderungen bezüglich der Groß- und Kleinschreibungen sowie der abschließenden Satzzeichen werden nicht kenntlich gemacht.

Beispiel – APA bzw. DGP:

„Dem modernen Bürger ist bewusst, dass die Unterscheidung zwischen Subjekt und Natur kein Zustand der Natur [...], sondern ein Ergebnis der Kultur ist“ (Casale, 2023, S. 39).

Sie können auch Hervorhebungen vornehmen, die Sie dann wie folgt kenntlich machen:

Beispiel:

„Dem *modernen Bürger* ist bewusst, dass die Unterscheidung zwischen Subjekt und Natur kein Zustand der Natur [...], sondern ein Ergebnis der Kultur ist“ (Casale, 2022, S. 39, Hervorhebung v. Verf.).

Übernehmen Sie eine Hervorhebung, ist diese wie folgt kenntlich zu machen:

Beispiel:

„Die *Bildsamkeit* des Menschen wird deshalb zur Bedingung der Aufklärung als philosophischem Projekt, das sich in der Möglichkeit des Menschen realisiert, Subjekt zu werden (d.h. in der Beherrschung der Natur und der Selbstbeherrschung) und zur anthropologischen Voraussetzung des Erziehungsbegriffs“ (Casale, 2022, S. 39, Hervorhebung im Original).

Wenn Sie Ergänzungen vornehmen, die dafür Sorge leisten sollen, dass der Kontext für die Leser*innen klarer wird, dann fügen Sie diese ebenfalls in eckigen Klammern ein.

Beispiel – Harvard:

„Im Untertitel kennzeichnet er [Joachim Heinrich Campe] seine Schrift als ‚Gegenstück zu Teophron‘, in dem er 1783 die Erziehung junger tüchtiger Männer zu tüchtigen Berufsbürgern behandelt hatte“ (Schmidt 1996: 205).

3. Interpunktion am Satzende

Wenn das Originalzitat mit einem Punkt endet und es zugleich den jeweiligen Satz abschließt, wird nur *ein* Punkt zum Ende des Satzes gesetzt. Es erfolgt also *keine* doppelte Setzung des Punktes.

Beispiel – APA bzw. DGP:

Borst kommt daher zu folgendem Schluss: „Erziehung und Bildung stehen in einem unterschiedlichen Verhältnis zur Tradition“ (Borst, 2011, S. 25).

Anders verhält es sich, wenn Punkt und Fragezeichen oder Ausrufezeichen auf einander treffen. Im Zitat wird das Ausrufe-/Fragezeichen angeführt und der Satz wird dann mit einem Punkt beendet.

Beispiel – Harvard:

Borst fragt: „Ist der Mensch zur Freiheit bestimmt? Oder verfügt er gar nicht über eigene Willenskraft?“ (Borst 2011: 24).

4. Übernahme von Fehlern

Wenn bspw. Rechtschreibfehler im zitierten Text vorhanden sind, so müssen auch diese übernommen werden. Dass die Fehler übernommen wurden, wird mit „[sic!]“ hinter dem fehlerhaften Wort kenntlich gemacht.

Beispiel – APA bzw. DGP:

„Gibt es das überhaupt, kann eine Verwandlung sozialer Ungleichheiten in individuelle Ungleichheiten stattfinden? Diese erst [sic!] Frage wird uns in den kommenden Kapiteln immer wieder beschäftigen“ (Bauer, 2001, S. 17).

5. Zitieren „klassischer“ Werke

Bei historischen Quellen, bspw. wenn Sie ein klassisches Werk der (erziehungswissenschaftlichen) Ideengeschichte zitieren, dann ist es üblich, dass Sie sowohl das Erscheinungsjahr als auch das Jahr angeben, in dem die jeweilige Ausgabe herausgegeben wurde.

Beispiel – Harvard:

(Rousseau, 1762/2009: 18) **ODER** Rousseau (1762/2009: 18)

6. Sekundärzitate

Vermeiden Sie, wenn möglich, Sekundärzitate. Dies sind Zitate, die ein*e Autor*in in seinem*ihrem Text verwendet hat und von Ihnen übernommen wird. Wenn Sie eine Textstelle zitieren wollen, die von einem*r anderen Autor*in zitiert wurde, so prüfen Sie diese Stelle wenn möglich selbst nach. Wenn dies nicht möglich ist, so geben Sie dies wie folgt an:

Beispiel – APA bzw. DGP:

„Ist Erziehung vor allem die unerlässlich Ordnung des Verhältnisses zwischen den Generationen und als, wenn man von Beherrschung reden will, Beherrschung der Generationsverhältnisse und der Kinder?“ (Benjamin, 1925, zitiert nach Casale, 2022, S. 35).

7. Fehlende Angaben

- Fehlt die Angabe des*r Autors*in, so wird der Titel des Artikels angegeben. Fehlt das Datum, was oftmals bei Onlinequellen der Fall ist, dann fügen Sie an die Stelle des Jahresangabe „o.J.“ („ohne Jahr“) ein.

8. Institutionen zitieren

- Wenn bspw. Statistiken oder Empfehlungen von Institutionen (Ministerien, Institute, Behörden etc.) zitiert werden, dann wird die Institution als Autor*in angegeben.

Beispiel – APA bzw. DGP:

(Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2023, S. 5)

- Wenn in einem Zitat bereits Anführungszeichen verwendet werden, dann werden aus den doppelten Anführungszeichen einfache.

Beispiel – Harvard:

„Da die Seele bzw. der Geist als Sitz der Vernunft und der Moral galten, konnten die Mediziner den Anspruch erheben, mit dem Blick auf oder in den Körper seelisch-geistige Vorgänge beurteilen zu können und nannten sich entsprechend ‚philosophische Ärzte‘“ (Borst 2011: 51).

- Wollen Sie bspw. darlegen, dass eine These von mehreren Autor*innen vertreten wird, so geben Sie dies wie folgt an:

Beispiel – APA bzw. DGP:

(Borst, 2011; Casale, 2022; Schmidt, 2022)